

BESONDERE KLERIKALSEMINARSTIFTUNG ST. JAKOB REGENSBURG

Jahresabschluss zum 31.12.2025
und Lagebericht

BISTUM REGENSBURG
Finanzkommunikation

www.bistum-regensburg.de/finanzkommunikation

BISTUM REGENSBURG
Finanzkommunikation

Titelbild:
©Uwe Moosburger

JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT 2025

BESONDERE KLERIKALSEMINARSTIFTUNG ST. JAKOB REGENSBURG

INHALT

Bilanz	04
Gewinn- und Verlustrechnung	06
Anhang	07
Lagebericht	16
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	23

BILANZ

AKTIVA

	31.12.2025 EUR		31.12.2024 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Software	1,00		1,00
		1,00	**1,00**
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	77.172.256,08		78.017.960,91
2. Betriebs und Geschäftsausstattung	77.436,45		98.037,85
		77.249.692,53	**78.115.998,76**
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	50,00		50,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	45.656,06		45.656,06
3. Anteile an Sonderfonds	1.548.971,11		2.869.638,94
4. Sonstige Ausleihungen	1.818.601,83		359.248,12
		3.413.279,00	**3.274.593,12**
		80.662.972,53	**81.390.592,88**
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	148.955,45		279.298,79
2. Forderungen gegen nahe stehende Stiftungen und Unternehmen	708.292,55		751.019,88
3. Sonstige Vermögensgegenstände	58.279,72		116.729,86
		915.527,72	**1.147.048,53**
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Guthaben bei Kreditinstituten	3.488.351,49		4.595.025,41
		3.488.351,49	**4.595.025,41**
		4.403.879,21	**5.742.073,94**
		85.066.851,74	**87.132.666,82**

PASSIVA

	31.12.2025 EUR		31.12.2024 EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Stiftungskapital		20.727.865,00	20.727.865,00
II. Ergebnisvortrag		30.625.128,84	29.283.799,11
		51.352.993,84	**50.011.664,11**
B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		**9.251.322,15**	**9.579.221,13**
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Sonstige Rückstellungen	84.986,75		102.127,81
		84.986,75	**102.127,81**
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.997.448,83		23.807.005,72
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	859.331,11		1.213.803,06
3. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Stiftungen und Unternehmen	143.420,30		244.544,41
4. Sonstige Verbindlichkeiten	875.120,18		1.614.791,48
		23.875.320,42	**26.880.144,67**
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		**502.228,58**	**559.509,10**
		85.066.851,74	**87.132.666,82**

GUV

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

	31.12.2025 EUR		31.12.2024 EUR
1. Umsatzerlöse		6.682.866,47	6.474.364,96
2. Sonstige betriebliche Erträge			
> davon aus der planmäßigen Auflösung des Sonderpostens aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens: EUR 327.898,98 (Vorjahr: EUR 312.910,08)		1.661.153,15	1.300.719,24
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.577.202,70		-3.823.549,51
		-3.577.202,70	**-3.823.549,51**
4. Personalaufwand			
a) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 4.100,11		-5.874,99
		- 4.100,11	**-5.874,99**
5. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.726.845,20		-1.506.687,50
		-1.726.845,20	**-1.506.687,50**
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.086.853,01	-1.169.734,78
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		16.453,87	14.262,66
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		49.792,26	118.567,27
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-241.631,12	-242.631,52
10. Ergebnis nach Steuern		**1.773.633,61**	**1.159.435,83**
11. Sonstige Steuern		-67.780,63	-63.625,90
12. Erhaltene Zuschüsse, Zuwendungen und Spenden		151.276,75	0,00
13. Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen		-515.800,00	-328.054,97
14. Jahresüberschuss		**1.341.329,73**	**767.754,96**

ANHANG

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Stiftung stellt den Jahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften (vgl. §§ 238 – 289 HGB) entsprechend den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung unter Beachtung der Vorschriften des Bayerischen Stiftungsgesetzes auf.

Der Jahresabschluss umfasst Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang. Der Anhang umfasst auch die Entwicklung des Anlagevermögens der Stiftung.

Neben dem Jahresabschluss wurde im Geschäftsjahr 2025 ein Lagebericht aufgestellt (vgl. § 289 HGB).

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter der Annahme der Fortführung der Tätigkeit der Stiftung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgen einheitlich nach den geltenden handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 ff. HGB).

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungssätze und -methoden entsprechen im Wesentlichen den steuerlich zulässigen Abschreibungen. Die Abschreibungen der Gebäude erfolgen planmäßig linear unter Zugrundelegung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von grundsätzlich 50 Jahren. Die Abschreibung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt mit einer Laufzeit von ein bis 20 Jahren.

Die Bewertung der **Finanzanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

ANHANG

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit Nominalwerten angesetzt sowie bei Vorliegen von Wertminderungen um Einzelwertberichtigungen korrigiert.

Flüssige Mittel und **Eigenkapital** sind zu Nennwerten bewertet.
Erhaltene Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens werden in einen **Sonderposten** eingestellt und entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände aufgelöst. Die Sonderposten entsprechen den jeweiligen Restbuchwerten der als gefördert klassifizierten Anlagegüter.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Die Rückstellung aufgrund bestehender Leibrentenverpflichtungen wird zum Barwert bewertet. Die Bewertung erfolgt anhand der erwarteten Lebensdauer der Rentenempfänger auf Grundlage der Anlage zu § 14 Abs. 1 BewG unter Berücksichtigung einer laufzeitadäquaten Verzinsung. Dabei wird gemäß § 253 Abs. 2 HGB der ihrer Restlaufzeit entsprechende durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre verwendet. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz unter Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden gebildet, soweit Zahlungen vereinnahmt wurden, die erst in nachfolgenden Geschäftsjahren ertragswirksam werden. Sie werden mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

III. Bilanzerläuterungen

Das Gliederungsschema der Bilanz wurde unter Bezugnahme auf § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB um die Posten „Anteile an Sonderfonds“, „Forderungen gegen nahe stehende Stiftungen und Unternehmen“, „Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Stiftungen und Unternehmen“ sowie „Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens“ ergänzt.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist als Beiblatt zu diesem Anhang dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstige Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig. Zum 31. De-zember 2025 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 13) gebildet.

Bei den Forderungen gegen nahe stehende Stiftungen und Unternehmen mit TEUR 708 (Vorjahr: TEUR 751) handelt es sich mit TEUR 237 (Vorjahr: TEUR 237) in erster Linie um Forderungen gegen den Bischöflichen Stuhl von Regensburg im Wesentlichen aus der Abrechnung der Verwaltungskostenumlage. Des Weiteren bestehen Forderungen gegen die FIDES Erneuerbare Energien GmbH im Zusammenhang mit dem Bau eines Blockheizkraftwerkes für das Bauprojekt „Puricellistraße“ in Höhe von TEUR 471 (Vorjahr: TEUR 514) sowie Forderungen gegen die FIDES Erneuerbare Energien GmbH aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 0).

Eigenkapital

Das Stiftungskapital beträgt unverändert TEUR 20.728.

Zum 1. Januar 2025 beläuft sich das Eigenkapital insgesamt auf TEUR 50.012. Aufgrund des in 2025 erzielten Jahresüberschusses von TEUR 1.341 erhöhte sich das Eigenkapital zum 31. Dezember 2025 auf TEUR 51.353.

Da die Ergebnisplanung für die kommenden drei Geschäftsjahre kumuliert ein positives Jahresergebnis vorsieht, ist die Kapitalerhaltung auch zukünftig gewährleistet.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Im Geschäftsjahr wurden planmäßig TEUR 328 (Vorjahr: TEUR 313) des Sonderpostens für Investitionszuschüsse aufgelöst. Die Position beläuft sich damit auf TEUR 9.251 (Vorjahr: TEUR 9.579).

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt zusammen:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Beihilfe	57	75
Abschluss- und Prüfungskosten	17	17
Leibrentenverpflichtungen	11	10
	85	102

ANHANG

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

		Davon mit einer Restlaufzeit		
	Gesamtbetrag 31.12.2025 EUR	**bis zu einem Jahr EUR**	**über einem Jahr EUR**	**von mehr als fünf Jahre EUR**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.997.448,83	1.279.543,24	20.717.905,59	16.250.254,48
Vorjahreswerte	*23.807.005,72*	*1.822.662,40*	*21.984.343,32*	*17.132.782,39*
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	859.331,11	859.331,11	0,00	0,00
Vorjahreswerte	*1.213.803,06*	*1.213.803,06*	*0,00*	*0,00*
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Stiftungen und Unternehmen	143.420,30	143.420,30	0,00	0,00
Vorjahreswerte	*244.544,41*	*244.544,41*	*0,00*	*0,00*
Sonstige Verbindlichkeiten	875.120,18	875.120,18	0,00	0,00
Vorjahreswerte	*1.614.791,48*	*1.614.791,48*	*0,00*	*0,00*
Gesamt	**23.875.320,42**	**3.157.414,83**	**20.717.905,59**	**16.250.254,48**
Vorjahreswerte	***26.880.144,67***	***4.895.801,35***	***21.984.343,32***	***17.132.782,39***

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Buchgrundschulden in Höhe von TEUR 21.997 (Vorjahr: TEUR 21.872) grundpfandrechtlich besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Stiftungen und Unternehmen betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beläuft sich auf TEUR 502 (Vorjahr: TEUR 559) und beinhaltet im Wesentlichen vorausgezahlte Mieten im Zusammenhang mit den Archivräumlichkeiten des Instituts Papst Benedikt XVI. im Priesterseminar St. Wolfgang in Höhe von TEUR 350 (Vorjahr: TEUR 400).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Das Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung wurde unter Bezugnahme auf § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB um die Posten „Erhaltene Zuschüsse, Zuwendungen und Spenden“ sowie „Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen“ erweitert.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Miet- und Pachterlöse	6.241	6.061
Erbbauzinsen	291	295
Holzverkauf	151	18
	6.683	6.474

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge teilen sich wie folgt auf:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten	806	761
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (periodenfremd)	711	0
Versicherungsentschädigungen	101	268
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14	0
Nachlässe/Schenkungen/Spenden	0	10
Übrige laufende Erträge	15	255
Übrige periodenfremde Erträge	14	7
	1.661	1.301

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilen sich wie folgt auf:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Verwaltungsaufwendungen	969	973
Betriebsaufwendungen	112	196
Periodenfremde Aufwendungen	6	1
	1.087	1.170

ANHANG

V. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Stichtag bestehen keine wesentlichen sonstigen finanzielle Verpflichtungen.

Für gemeinsam mit der Bischöflichen Knabenseminarstiftung der Diözese Regensburg aufgenommene Bankverbindlichkeiten bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von insgesamt EUR 6.271.213,39.

Mitarbeiter

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die Verwaltung der Stiftung erfolgte durch die Diözese Regensburg KdöR, Regensburg.

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss 2025 in Höhe von EUR 1.341.329,73 wird zusammen mit dem Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr von EUR 29.283.799,11 auf neue Rechnung vorgetragen.

Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand ist der Bischof von Regensburg.

Die Besondere Klerikalseminarstiftung St. Jakob wird von der Diözese Regensburg verwaltet. Diese wird derzeit vertreten durch H.H. Generalvikar Dr. Roland Batz. Herrn Erwin Saiko, Diözesanökonom, wurde zur umfassenden Vertretung der Stiftung eine Vollmacht erteilt.

Dem Diözesanvermögensverwaltungsrat gehören folgende Personen an:

- Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer, Vorsitzender
- Erwin Saiko, Diözesanökonom, stellv. Vorsitzender
- Msgr. Dr. Roland Batz, Domdekan, Generalvikar
- Christian Balletshofer, Hauptabteilungsleiter, Diözese Regensburg
- H.H. Reinhard Röhrner, Pfarrer
- Dr. Ludwig Burger, Wirtschaftsprüfer
- Hans Pschorn, stellv. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz i.R.
- Herbert Ettle, Leiter des Landesamts für Finanzen a.D., Dienststelle Regensburg

Regensburg, den 18. August 2026

Besondere Klerikalseminarstiftung St. Jakob

Erwin Saiko
Diözesanökonom

ANHANG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1. Jan. 2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2025 EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Entgeltlich erworbene Software	17.669,12	0,00	0,00	17.669,12
	17.669,12	**0,00**	**0,00**	**17.669,12**
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	111.311.786,82	860.538,97	0,00	112.172.325,79
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.771.089,62	0,00	0,00	1.771.089,62
	113.082.876,44	**860.538,97**	**0,00**	**113.943.415,41**
III. FINANZANLAGEN				
1. Beteiligungen	50,00	0,00	0,00	50,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	45.656,06	0,00	0,00	45.656,06
3. Anteile an Sonderfonds	2.869.638,94	0,00	1.320.667,83	1.548.971,11
4. Sonstige Ausleihungen	359.248,12	1.500.000,00	40.646,29	1.818.601,83
	3.274.593,12	**1.500.000,00**	**1.361.314,12**	**3.413.279,00**
	116.375.138,68	**2.360.538,97**	**1.361.314,12**	**117.374.363,53**

	Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte	
1. Jan. 2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2025 EUR		31. Dez. 2025 EUR	31. Dez. 2024 EUR
17.668,12	0,00	0,00	17.668,12		1,00	1,00
17.668,12	**0,00**	**0,00**	**17.668,12**		**1,00**	**1,00**
33.293.825,91	**1.706.243,80**	**0,00**	**35.000.069,71**		**77.172.256,08**	**78.017.960,91**
1.673.051,77	**20.601,40**	**0,00**	**1.693.653,17**		**77.436,45**	**98.037,85**
34.966.877,68	**1.726.845,20**	**0,00**	**36.693.722,88**		**77.249.692,53**	**78.115.998,76**
0,00	0,00	0,00	0,00		50,00	50,00
0,00	0,00	0,00	0,00		45.656,06	45.656,06
0,00	0,00	0,00	0,00		1.548.971,11	2.869.638,94
0,00	0,00	0,00	0,00		1.818.601,83	359.248,12
0,00	**0,00**	**0,00**	**0,00**		**3.413.279,00**	**3.274.593,12**
34.984.545,80	**1.726.845,20**	**0,00**	**36.711.391,00**		**80.662.972,53**	**81.390.592,88**

LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

A. Grundlagen der Stiftung

1. Organisatorische Struktur

Die Besondere Klerikalseminarstiftung St. Jakob (St. Jakob) ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts und selbständiger kirchlicher Rechtsträger mit Sitz in Regensburg.

Die Klerikalseminarstiftung St. Jakob wird durch den Bischof von Regensburg vertreten und von der Diözese Regensburg verwaltet. Diese wird derzeit vertreten durch H.H. Generalvikar Dr. Roland Batz. Herrn Erwin Saiko, Diözesanökonom, wurde zur umfassenden Vertretung der Stiftung eine Vollmacht erteilt. Die Diözese Regensburg übernimmt für die Klerikalseminarstiftung St. Jakob

- das Finanz- und Rechnungswesen,
- die Personalverwaltung und
- die Verwaltung und Baubetreuung der Immobilien.

2. Ziele und Strategien

Zweck der Klerikalseminarstiftung St. Jakob ist die Verfolgung kirchlicher, mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke. Sie erbringt ihre Aufgaben aus den erwirtschafteten Erträgen ihres Sach- und Finanzanlagevermögens, aus Teilen ihres Kapitalstocks sowie ggf. aus Zuschüssen durch die Diözese Regensburg sowie aus Zuschüssen und Zuwendungen Dritter.

Um die satzungsmäßige Zwecksetzung der Stiftung St. Jakob umzusetzen, wird insbesondere das Gebäude am Bismarckplatz 2 in Regensburg, in dem das Priesterseminar St. Wolfgang beheimatet ist, unterhalten und der Betrieb des Priesterseminars unterstützt. Zum 31. Dezember 2025 befanden sich 25 (Vorjahr: 20) Priesteramtskandidaten in der Studienphase. Darüber hinaus waren 6 (Vorjahr: 3) Seminaristen in der pastoralen Ausbildungsphase.

3. Steuerungssystem

Der Diözesanvermögensverwaltungsrat (DVR) ist das dem Diözesanbischof gemäß CIC beigeordnete Gremium, das für den Bereich Bischöflicher Stuhl und Bischöfliche Stiftungen zuständig ist.

Das Gremium besteht aus sieben Mitgliedern, die in wirtschaftlichen Fragen und im weltlichen Recht erfahren sind und sich durch Integrität auszeichnen. Den Vorsitz führt der Diözesanbischof. Das Gremium kam im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Sitzungen sowie zwei außerordentlichen Sitzungen zusammen.

Der DVR führt seine Geschäfte gemäß dem Statut in der Fassung vom 1. Januar 2023.

Für die Klerikalseminarstiftung St. Jakob wird jährlich eine Wirtschaftsplanung für die jeweils kommenden drei Jahre erstellt. Für das Folgejahr erfolgt darüber hinaus eine detailliertere Jahresplanung.

Im Vordergrund steht die Unterhaltung des Gebäudes am Bismarckplatz 2 in Regensburg, in dem das Priesterseminar St. Wolfgang beheimatet ist, sowie die Unterstützung

des Betriebs des Priesterseminars. Die Wohnungsbewirtschaftung dient als Einnahmequelle und stellt der Bevölkerung sicheren Wohnraum zu kalkulierbaren Mieten zur Verfügung.

Die Steuerung der Klerikalseminarstiftung St. Jakob erfolgt im Wesentlichen nach den Umsatzerlösen, die sich größtenteils aus Mieten und Gewerbepachten sowie Erbbauzinsen zusammensetzen. Unter Einbeziehung der Kostenplanung, insbesondere der weniger volatilen Kosten für Instandhaltung und Abschreibungen, soll somit mindestens ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt werden.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2025 kalenderbereinigt um 0,3 % höher als im Vorjahr. Nach zwei Rezessionsjahren verzeichnete die deutsche Wirtschaft damit wieder ein leichtes Wachstum, welches vor allem von gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates getragen wurde, so die Präsidentin des Statistischen Bundesamtes, Dr. Ruth Brand. Demgegenüber sah sich die deutsche Exportwirtschaft erheblichem Gegenwind – unter anderem durch höhere US-Zölle, eine Aufwertung des Euro und stärkere Konkurrenz aus China – ausgesetzt, weshalb die Exporte erneut nachgaben. Zudem hielt die Investitionsschwäche sowohl bei Ausrüstungen als auch bei Bauten weiter an (vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026).

Die preisbereinigte gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung ging im Jahr 2025 insgesamt leicht zurück und lag 0,1 % niedriger als im Vorjahr. Dabei zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Im Verarbeitenden Gewerbe wurde 2025 im dritten Jahr in Folge weniger erwirtschaftet; die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % ab, womit der Rückgang jedoch weniger stark ausfiel als in den beiden Vorjahren. Ein gemischtes Bild zeigte sich hingegen im Dienstleistungsbereich. Im Sektor Handel, Verkehr und Gastgewerbe stieg die Bruttowertschöpfung preisbereinigt um 1,2 %, was insbesondere vom Einzelhandel getragen wurde- wenngleich das Gastgewerbe erneut Einbußen verzeichnete. Ein verlässlicher Wachstumstreiber war der Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, dessen Wertschöpfung um 1,4 % zulegte. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Unternehmensdienstleister ging hingegen um 0,8 % zurück. Die sonstigen Dienstleister, etwa für Sport, Unterhaltung und Erholung, mussten mit- 0,3 % ebenfalls Einbußen hinnehmen. (vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026).

Auch für das Baugewerbe war 2025 erneut ein schwieriges Jahr, in dem die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nochmals um 3,6 % sank und die Zahl der Insolvenzen zunahm. Anhaltend hohe Baupreise bremsten insbesondere den Wohnungsbau deutlich aus, und auch das Ausbaugewerbe musste erneut einen Rückschlag hinnehmen. Besser stellte sich die Lage hingegen im Tiefbau dar: Der Neubau und die Instandsetzung von Straßen, Bahnverkehrsstrecken und Energienetzen sorgten dafür, dass das entsprechende Vorjahresniveau leicht übertroffen werden konnte (vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026).

Die Erhöhung des Verbraucherpreisindexes belief sich im Jahresdurchschnitt 2025 auf 2,2 % und stabilisierte sich damit auf dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. ebenfalls 2,2 %) (vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 16. Januar 2026).

LAGEBERICHT

Die Bruttoanlageinvestitionen sanken insgesamt um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr und zeigten sich damit weniger stark rückläufig als im Vorjahr. Die Bauinvestitionen gingen im Jahr 2025 preisbereinigt um 0,9 % zurück. Noch deutlicher sanken die Ausrüstungsinvestitionen – hierzu zählen vor allem Maschinen, Geräte und Fahrzeuge. Sie lagen preisbereinigt im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % niedriger. Deutlich gestiegene investive Ausgaben des Staates, vor allem für Verteidigung, glichen dabei das Minus bei den gewerblichen Ausrüstungsinvestitionen nicht aus (vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026).

Von den privaten Konsumausgaben kamen im Jahr 2025 stärkere positive Impulse; sie nahmen preisbereinigt insgesamt um 1,4 % zu. Besonders für Gesundheit gaben die privaten Haushalte mehr Geld aus als im Vorjahr (+ 3,8 %). Auch die Ausgaben für Verkehr / Mobilität nahmen zu (+ 2,7 %), wozu vor allem gestiegene Pkw-Käufe beitrugen. Weniger als im Vorjahr gaben die privaten Haushalte dagegen erneut für Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen aus (- 0,6 %). Die Staatsquote, gemessen als Verhältnis der Staatsausgaben zum Bruttoinlandsprodukt (BIP), stieg im Jahr 2025 auf 50,3 % und überschritt damit erstmals seit den Pandemiejahren wieder die 50-Prozent-Marke (vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026).

Im Jahresdurchschnitt 2025 waren rund 46,0 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Damit blieb die Erwerbstätigenzahl nach dem Beschäftigungshöchststand des Vorjahres nahezu unverändert (ein minimaler Rückgang von rund 5.000 Personen bzw. 0,0 %). Die Dynamik der Vorjahre kam aufgrund der konjunkturellen Abkühlung und des demografischen Wandels endgültig zum Erliegen. Beschäftigungsgewinne wurden im Jahr 2025 ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen verzeichnet, während das Produzierende Gewerbe und das Baugewerbe im Zuge der wirtschaftlichen Schwächephase Verluste hinnehmen mussten (vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 001 vom 2. Januar 2026).

Im Jahresdurchschnitt 2025 registrierte die Bundesagentur für Arbeit rund 2,95 Millionen Arbeitslose, was einem Zuwachs von 161.000 Personen (+ 5,8 %) im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote erhöhte sich infolge der anhaltenden konjunkturellen Schwäche auf 6,3 % (i. Vj. 6,0 %) (vgl. Bundesagentur für Arbeit, Presseinfo Nr. 2 vom 7. Januar 2026).

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wohnungswirtschaft

Im Jahr 2025 wurden in Deutschland 206.600 Wohnungen fertiggestellt. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, waren das 18,0 % oder 45.400 Wohnungen weniger als im Vorjahr. Das war der zweite deutliche Rückgang in Folge, nachdem die Zahl im Jahr 2024 bereits auf 251.900 Wohnungen gesunken war. Niedriger als im Jahr 2025 war die Zahl neuer Wohnungen zuletzt im Jahr 2012 mit damals 200.500 Einheiten. In diesen Ergebnissen sind sowohl Wohnungen in neuen Wohn- und Nichtwohngebäuden als auch neue Wohnungen in bestehenden Gebäuden enthalten (vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 174 vom 22. Mai 2026).

Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen stieg im Jahr 2025 hingegen wieder an und lag bei 238.500. Das entspricht einem Zuwachs von 10,8 % oder 23.200 Wohnungen gegenüber dem Jahr 2024, in dem die Genehmigungen auf den niedrigsten Stand seit 2010 gefallen waren (vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 052 vom 18. Februar 2026). Da im Jahr 2025 wieder mehr Wohnungen genehmigt als fertiggestellt wurden, verblieb der sogenannte Bauüberhang – die Zahl bereits genehmigter, aber noch nicht fertiggestellter Wohnungen – zum Jahresende 2025 mit 760.700 Wohnungen nahezu auf dem Vorjahresniveau. Davon befanden sich zum Jahresende 307.200 Wohnungen bereits im Bau, wobei 158.600 Wohnungen im Rohbau beziehungsweise „unter Dach“ fertiggestellt waren (vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 174 vom 22. Mai 2026).

Der neue Prognos Zukunftsatlas 2025 sieht die Stadt Regensburg auf Platz 8 aller 400 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. Damit konnte sich die Domstadt im Vergleich zum vorherigen Ranking aus dem Jahr 2022, bei dem sie noch Platz 17 belegte, nochmals deutlich verbessern und gehört bundesweit zu den zehn zukunftsfähigsten Regionen. Für die Stadt spreche insbesondere die Demografie, eine sehr positive Dynamik sowie der Arbeitsmarkt (vgl. Prognos Zukunftsatlas 2025).

Die Stadt Regensburg hat zum 1. März 2026 den neuen qualifizierten Mietspiegel 2026 in Kraft gesetzt. Die Grundlage hierfür bildete eine umfassende Datenerhebung im Spätsommer und Herbst 2025. Laut dem neuen Zahlenwerk hat das Mietniveau in der Stadt spürbar angezogen: Die durchschnittliche Nettokaltmiete stieg im Vergleich zum vorherigen Mietspiegel (aus dem Jahr 2022 mit 9,81 Euro) um 11,3 % an und liegt nun bei 10,92 Euro pro Quadratmeter. Der Mietspiegel berücksichtigt neben der Wohnungsgröße und dem Baujahr nun auch verfeinerte Zu- und Abschläge für die Mikrolage, wie die unmittelbare Erreichbarkeit von Nahversorgern und Spielplätzen (vgl. Stadt Regensburg, Mietspiegel 2026).

2. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2025 haben sich die Umsatzerlöse um TEUR 209 auf TEUR 6.683 erhöht. Dies ist insbesondere auf um TEUR 180 höhere Miet- und Pachterlöse sowie um TEUR 33 höhere Erlöse aus Holzverkauf zurückzuführen (Vorjahr: Umsatzerlöse TEUR 6.474). Die geplanten Umsatzerlöse von TEUR 6.504 wurden um TEUR 179 überschritten.

Die Klerikalseminarstiftung St. Jakob hat in 2025 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.341 (Vorjahr: TEUR 768) erzielt. Das in der Wirtschaftsplanung 2025 vorgesehene Jahresergebnis von TEUR 359 wurde damit deutlich übertroffen. Dies ist im Wesentlichen auf den Verkauf von Anteilen an Sonderfonds zurückzuführen, der zum Zeitpunkt der Planung noch nicht absehbar war.

3. Lage

Ertragslage

Die Klerikalseminarstiftung St. Jakob erzielte im Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.341 (Vorjahr: TEUR 768). Das Jahresergebnis 2025 beinhaltet sonstige Steuern von TEUR 68 (Vorjahr: TEUR 64), erhaltene Zuschüsse, Zuwendungen und Spenden in Höhe von TEUR 151 (Vorjahr: TEUR 0) sowie Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen von TEUR 516 (Vorjahr: TEUR 328).

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 6.683 (Vorjahr: TEUR 6.474) sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 209 angestiegen. Dieser Verlauf ist insbesondere auf die Entwicklung der Miet- und Pachterlöse und auf die Erlöse aus Holzverkauf zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um TEUR 360 auf TEUR 1.661 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Buchgewinnen aus dem Verkauf von Anteilen an Sonderfonds.

Die Position Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen hat sich um TEUR 247 auf TEUR 3.577 (Vorjahr: TEUR 3.824) verringert. Darin enthalten sind vor allem Aufwendungen für Reparaturen, Instandhaltung und Modernisierung (TEUR 2.053; Vorjahr: TEUR 2.475), Strom und Heizkosten (TEUR 798; Vorjahr: TEUR 638) sowie Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung (TEUR 540; Vorjahr: TEUR 541).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind im Be-richtsjahr um TEUR 220 auf TEUR 1.727 angestiegen (Vorjahr: TEUR 1.507). Nach der Fertig-stellung der Baumaßnahme „Schmauskeller“ Ende 2024, erfolgte die Abschreibung nun erstmals für ein ganzes Jahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf TEUR 1.087 (Vorjahr: TEUR 1.170). Die Position beinhaltet überwiegend Verwaltungsaufwendungen (TEUR 969; Vorjahr: TEUR 973) und Betriebsaufwendungen (TEUR 112; Vorjahr: TEUR 196).

LAGEBERICHT

Die Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen haben sich um TEUR 188 auf TEUR 516 erhöht (Vorjahr: TEUR 328). Diese betreffen wie im Vorjahr zum überwiegenden Teil Zuschüsse für den Betrieb des Priesterseminars St. Wolfgang.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2025 beträgt TEUR 85.067 (Vorjahr: TEUR 87.133). Das Vermögen gliedert sich zu 94,8 % (Vorjahr: 93,4 %) in Anlagevermögen sowie zu 5,2 % (Vorjahr: 6,6 %) in Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen setzt sich dabei wesentlich aus Sachanlagen in Höhe von TEUR 77.250 (Vorjahr: TEUR 78.116) und Finanzanlagen in Höhe von TEUR 3.413 (Vorjahr: TEUR 3.275) zusammen.

Unter Einbezug des Jahresergebnisses 2025 in Höhe von TEUR 1.341 beträgt das Eigenkapital TEUR 51.353 (Vorjahr: TEUR 50.012). Unter Hinzurechnung der Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens in Höhe von TEUR 9.251 (Vorjahr: TEUR 9.579), der einen eigenkapitalähnlichen Charakter aufweist, ergibt sich ein Betrag von TEUR 60.604 (Vorjahr: TEUR 59.591).

Der Rückgang der Sachanlagen um TEUR 866 auf TEUR 77.250 ist auf Anlagenzugänge in Höhe von lediglich TEUR 861 zurückzuführen, im Zusammenhang mit nachträglichen An-schaffungs- und Herstellungskosten für die „Baumaßnahme Schmauskeller“, denen Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 1.727 (Vorjahr: TEUR 1.507) gegenüberstehen.

Die Fremdkapitalpositionen belaufen sich auf TEUR 24.463 (Vorjahr: TEUR 27.542). Die Ver-bindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um TEUR 1.810 auf TEUR 21.997 (Vorjahr: TEUR 23.807); dies beruht auf planmäßigen Tilgungen in Höhe von TEUR 1.460 sowie Sondertilgungen von TEUR 350. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten mit TEUR 502 (Vorjahr: TEUR 559) betrifft in erster Linie vorausbezahlte Mieten für das erweiterte Archiv des Instituts Papst Benedikt XVI. am Bismarckplatz 2 in Regensburg.

Finanzlage

Der Bestand an liquiden Mitteln hat sich zum 31. Dezember 2025 im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um TEUR 1.107 auf TEUR 3.488 verringert (Vorjahr: TEUR 4.595). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 2025 TEUR 1.166 (Vorjahr: TEUR 2.551). Im investiven Bereich war ein Mittelabfluss von TEUR 222 (Vorjahr: TEUR 2.329) zu verzeichnen (Cashflow aus Investitionstätigkeit). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug in 2025 TEUR-2.051 (Vorjahr: TEUR-1.327).

Kurzfristig ergeben sich hinsichtlich der vorhandenen Finanzmittel keine Probleme, den zukünftigen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachkommen zu können.

C. Chancen- und Risikobericht

Branchenrisiken

Die Chancen und Risiken der Stiftung St. Jakob beschränken sich im Wesentlichen auf die Anlage des Vermögens der Stiftung in Immobilien und Finanzanlagen. Als solches ist die Stiftung St. Jakob den Chancen und Risiken des Immobilien- und Kapitalmarktes ausgesetzt.

Die vermieteten Immobilien befinden sich zum großen Teil in gehobener Lage im Regensburger Stadtgebiet. Die Stiftung St. Jakob kann daher von Wertsteigerungen bei einem positiven Marktumfeld profitieren. Die Auswahl der Mieter erfolgt unter Berücksichtigung sozialer Aspekte in einem strukturierten Auswahlprozess. Die verpachteten Immobilien sind in langjährigen Pachtverträgen gebunden. Das Risiko verminderter Erträge aus Mietausfällen und Leerstand wird daher als gering eingeschätzt. Auf der Kostenseite stellen vor allem steigende Erhaltungsaufwendungen, die aus dem laufenden Cashflow finanziert werden, aufgrund strengerer Auflagen ein gewichtiges Risiko für die Stiftung St. Jakob dar.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Wertentwicklung der Finanzanlagen der Stiftung St. Jakob ist vor allem von allgemeinen Marktentwicklungen abhängig. Es sind Wertsteigerungen im Bereich der Finanzanlagen möglich. Diesbezügliche Risiken stellen Bonitäts-, Zinsänderungs- und Marktrisiken dar. Unter den Anlageformen befinden sich fest und variabel verzinsliche Wertpapiere hoher und sehr hoher Bonität. Betraglich begrenzt ist die Stiftung St. Jakob in einem gemischten Spezialfonds investiert, der von der LIGA Bank unter Risikogesichtspunkten gemanagt wird. Anlageziel ist die reale Kapitalerhaltung bei Erwirtschaftung einer durchschnittlichen Rendite.

Die deutlichen Leitzinserhöhungen der EZB ab der zweiten Jahreshälfte 2022 führten initial zu stark fallenden Rentenkursen. Nach einer vorübergehenden Erholung der Kurse im Zuge der schrittweisen geldpolitischen Lockerungen bis zum Frühjahr 2025, bewegen sich die Rentenkurse infolge der jüngsten geldpolitischen Straffungen und veränderten Inflationserwartungen auf einem weitgehend stabilisierten, tendenziell moderaten Niveau.

Da laufzeitgebundene Wertpapiere stets bis zum Laufzeitende gehalten werden (Hold-to-Maturity-Strategie), wirken sich die unterjährigen Kursschwankungen nicht negativ auf die Bilanz der Stiftung aus. Stattdessen bieten die veränderten Marktbedingungen weiterhin die Möglichkeit, frei werdende Liquidität und Wiederanlagen zu signifikant höheren Zinsen als im vergangenen Niedrigzinsumfeld zu investieren. Derivative Finanzinstrumente existieren derzeit keine.

Bankverbindlichkeiten der Stiftung St. Jakob sind regelmäßig langfristig ausgelegt, wobei stets feste Zinsen vereinbart wurden und diese generell Objektfinanzierungen betreffen. Zinsänderun-gen haben daher kaum Auswirkungen.

LAGEBERICHT

D. Prognosebericht

In der DVR Sitzung am 11. Dezember 2025 wurde der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2026 genehmigt.

Die Ergebnisplanung geht für das Berichtsjahr 2026 von einem Umsatz in Höhe von TEUR 6.619 und einem positiven Jahresergebnis von TEUR 170 aus. Die Umsatzerlöse werden somit auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Anlagenabgänge mit Buchgewinnen, die das Jah-resergebnis beeinflussen würden, sind in der Planung nicht enthalten.

E. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die verwendeten Finanzinstrumente bestehen im Wesentlichen aus Finanzanlagen in Form von festverzinslichen Wertpapieren und Fondsanteilen, Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Besonderen Klerikalseminarstiftung St. Jakob ist die Sicherung des Stiftungszwecks. Dabei sollen finanzielle Risiken jeglicher Art vermieden oder weitestgehend reduziert werden. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt die Besondere Klerikalseminarstiftung St. Jakob eine konservative Risikopolitik unter Beachtung der geltenden Anlagerichtlinie.

Regensburg, den 18. August 2026

Besondere Klerikalseminarstiftung St. Jakob



Erwin Saiko
Diözesanökonom

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Besondere Klerikalseminarstiftung St. Jakob, Regensburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Besondere Klerikalseminarstiftung St. Jakob, Regensburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Besondere Klerikalseminarstiftung St. Jakob, Regensburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Stiftung unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Diözesanvermögensverwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Tätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Tätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Diözesanvermögensverwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Stiftung zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Stiftung abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Tätigkeit der Stiftung sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Tätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Stiftung ihre Tätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Stiftung.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Erweiterung der Jahresabschlussprüfung aufgrund Art. 14 Abs. 3 Bayerisches Stiftungsgesetz

Wir haben die Erhaltung des Grundstockvermögens am Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und etwaiger zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 weist ein Stiftungskapital von unverändert EUR 20.727.865,00 aus. Das gesamte Eigenkapital der Stiftung mit EUR 51.352.993,84 übersteigt das ausgewiesene Stiftungskapital. Da uns aber weder durch die Satzung noch durch sonstige Unterlagen das Stiftungskapital bzw. Grundstockvermögen der Stiftung belegt werden konnte, können wir letztlich nicht beurteilen, ob das Grundstockvermögen erhalten wurde.

Nach unserer Beurteilung wurden in allen wesentlichen Belangen die Erträge aus dem Stiftungskapital bzw. Grundstockvermögen und etwaiger zum Verbrauch bestimmte Zuwendungen im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 bestimmungsgemäß verwendet.

Wir haben unsere Prüfung aufgrund von Art. 14 Abs. 3 Bayerisches Stiftungsgesetz durchgeführt. Danach wenden wir als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1)“ an. Die Berufspflichten gemäß der Wirtschaftsprüferordnung und der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer einschließlich der Anforderungen an die Unabhängigkeit haben wir eingehalten. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen

ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile hierzu zu dienen.

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Erhaltung des Grundstockvermögens und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und etwaiger zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er dafür als notwendig erachtet hat.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob in allen wesentlichen Belangen das Grundstockvermögen am Bilanzstichtag erhalten wurde und die Erträge und die etwaiger zum Verbrauch bestimmten Zuwendungen bestimmungsgemäß verwendet wurden, sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile in Bezug auf die Erhaltung des Grundstockvermögens und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und etwaiger zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen beinhaltet. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Deggendorf, den 18. August 2026

Dr. Kittl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Karl Schröder
Wirtschaftsprüfer

gez. Florian Dilger
Wirtschaftsprüfer

BESONDERE KLERIKALSEMINARSTIFTUNG ST. JAKOB REGENSBURG

IMPRESSUM

Herausgeber: Besondere Klerikalseminarstiftung
St. Jakob Regensburg

Kontakt: Presse- und Medienabteilung
Niedermünstergasse 1
93047 Regensburg
Tel. 0941/597-1061

Foto: Uwe Moosburger

Gestaltung: creativconcept gmbh

BISTUM REGENSBURG
Finanzkommunikation